

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 11. Dienstag, den 11. Januar 1825.

Schulfeierlichkeit.

Am 31. December wurde auf unserer Thomasschule, wie gewöhnlich, Abends von 5 bis 7 Uhr, der Schluß des abgewichenen Jahres durch einen öffentlichen Actus gefeiert, zu welchem der Rector dieser Schule, Herr Prof. Kost, durch eine, in alten Sylbenmaße abgefaßte Verdeutschung eines Lustspiels des Plautus: *Moskellaria* oder das Gespenst, eingeladen hatte. Es war sehr erfreulich, bei dieser Festlichkeit eine zahlreiche Gesellschaft würdiger Männer aus Mitgliedern unserer Universität, zu welchen auch Sr. Magnificenz der derzeitige Herr Rector derselben, Oberhofgerichtsrath und Prof. D. Müller, gehörte, ferner aus Gliedern des verehrten Senats, des Ministerrath, und anderen Freunden der Wissenschaften bestehend, theilnehmend versammelt zu sehen: denn immer erhalten dergleichen Feierlichkeiten durch eine solche ehrenvolle Theilnahme der ersten Männer der Stadt eine doppelte Weihe, und werden auch, in mehr als einer Hinsicht, um so nützlicher. Zu bedauern ist es aber bei solchen Gelegenheiten, daß der Raum des Hörsaals auf unserer Thomasschule viel zu beschränkt ist, um eine noch größere Anzahl achtungswerther Zuhörer zu fassen, die gewiß nicht aus-

bleiben würde. — Die Feier begann mit dem Wahlmannschen Vaterunser, welches von einem der erwachsenen Schüler vorgetragen wurde. Hierauf stimmte die Versammlung das bekannte Lied an: Alles ist an Gottes Segen u. s. w. und diesem Gesange folgte die Festrede, welche diesmal vom Herrn Prof. Kost selbst gehalten wurde, und sich in dem von ihm bekannten schönen Latein, sehr ausführlich über den Satz verbreitete: homo doctus non est nisi sanctus (ächte Gelehrsamkeit ist nicht ohne Frömmigkeit). Am Schlusse derselben gedachte der Redner der berühmten und verdienstvollen Gelehrten, welche unsere Stadt und Universität im verfloßenen Jahre verlor, nämlich der Professoren D. Eramer, Spohn, Gilbert, des Domherrn Haubolds, und des practischen Arztes D. Döring; welche rührende Erwähnung sich mit einem besonders dazu gedichteten und vom Hrn. Musikdirector Weinlig komponirten Liede: Ihr Trauten, deren Hülle jetzt die Gruft umschließt u. s. w. — geschlossen wurde. Hierauf sprach ein Schüler noch eine Klopstocksche Ode, und das Ganze endete mit dem bekannten, so passenden Boß'schen Gesange: „des Jahres letzte Stunde &c.“

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.